

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 40 (1957)
Heft: 5

Artikel: Wenn die Dreiecke denken könnten, so würden sie sich ihren Gott dreieckig vorstellen
Autor: Spinoza
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem, daß es Lichtenberg, einer der hervorragendsten und unabhängigsten Denker des 18. Jahrhunderts war, der, sowohl das Werk der Italiener der Renaissancezeit, der englischen Deisten und Pantheisten wie das von Bayle und der französischen Enzyklopädisten recht genau kennend, eines Tages notierte: «Wenn die Welt noch eine unzählbare Zahl von Jahren steht, so wird die Universalreligion geläuterter Spinozismus sein.» Womit allerdings kaum etwas anderes gemeint sein dürfte als Atheismus im Sinne von Bayle: also Vernunft, Wissen, Verantwortung und Freiheit — im besonderen von allem Aberglauben und damit allen Kirchen — wie Freude im Unglauben oder in dem Bewußtsein, der Überzeugung, daß das höchste Wesen für den Menschen kein von ihm geschaffenes Gott- oder Götzenbild, sondern der Mensch selbst ist, der freie Mensch schlechthin. Frei natürlich auch, ja vor allem in seinen wirtschaftlichen — ökonomischen — Verhältnissen.

So ist, bei aller Achtung vor dem gewaltigen Werke von Pierre Bayle und bei aller atheistischen und sonstigen Kritik, auch der von Marx, an Spinoza und seinem Oeuvre, die wahrhaft erhabene Philosophie und Dialektik in diesem Werke wirklich weit mehr als nur der Schluß- und Denkkakord mittelalterlicher Verstandeskulmination. Spinozas Philosophie ist in Wahrheit die des lebensfreudigen, zukunftsfrohen, zukunftsstarken, sich selbst wie der Umwelt gegenüber verantwortungsbewußten, innerlich und äußerlich, ideell und materiell freien Menschen. Die Philosophie des wahren Menschen, um den der Kampf — wirtschaftlich, politisch und überhaupt und damit nicht zuletzt auch der ehrlichen philosophischen Erkenntnis, mag sie sich nun mathematischer oder anderer Formen bedienen — nunmehr seit unzähligen Jahren geht.

Wenn die Dreiecke denken könnten, so würden sie sich ihren Gott dreieckig vorstellen. Spinoza

Meide die Dummen — sie sind gefährlich; Dynamit explodiert einmal, die Dummheit täglich. Roda Roda

Die Kirche ist exakt das, wogegen Jesus gepredigt hat und wogegen er seine Jünger kämpfen lehrte. Friedrich Nietzsche

In: Kritik der bisherigen höchsten Werte, S. 66